

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1959-03-05

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

5. März 1959

Adriennelein, -

Das Folgende nur zu Eurer Orientierung, - da Ihr doch zu den Orientierungslustigen zählt:

Niehans, wie sich herausstellt, legt den Patienten "Arbeitsmässig" für ein gutes Weilchen lahm, und eben dies gute Weilchen steht mir im Augenblick nicht zur Verfügung. Ich mache mich also an meine Film-Fron, wobei ich unentwegt der guten Siedek-Mittelchen geniesse, von denen ich übrigens den vagen Eindruck habe, dass Sie mir bereits ein wenig nützten.

Im übrigen habe ich unseren uralten Hausfreund, den vermutlich auch Euch bekannten Erich Katzenstein besucht - nicht etwa, weil ich diesem Neurologen von Geblüt in meinem Falle für besonders "einschlägig" hielt, sondern weil er lieb und treu und ärztlich allgemein versiert ist und sich aus der Summe aller vorliegenden Befunde zweifellos ein eigen Bildchen machen kann. Erich, nun, nicht faul, schrieb schnurstracks an Acki'n, teilte mit, ich hätte mich zu München gar nicht wohl befunden, sei nun daheim bei Muttimaus, und er, Dr. K., bäte herzlich um Uebersendung der (ja aus Zürich stammenden und von mir bezahlten) "Unterlagen". Meinerseits hetzte ich dem Acki einen Brief hin, in welchem ich darlegte, so gern ich mich auch auf der Stelle "nachhaus" verfügt hätte, in seine, Ackis, Kur, so unmöglich bleibe mir dies doch fürs erste, da diese Kur mit Ihren Nebenerscheinungen (Fieberkrisen, etc.) den Menschen arbeitsunfähig mache, und die BUDDENBROOKS-Arbeit keinen Aufschub verträge. Ich schrieb sehr innig, bat auch, mich "der lieben Frau Doktorin Wernhardt aufs wärmste zu empfehlen".

Dabei darf ich Euch nicht verschweigen, was mir mittlerweile bündig zu Ohren gekommen ist. Acki, nämlich, hat im Lauf der Jährchen zwei Prozesse - nicht etwa, wie der gute Kanzi, "angehängt bekommen", sondern akzeptieren müssen und verloren. In beiden Fällen handelte es sich um pure Schmutzigkeit von seiner Seite. Wie stets, hatte er es verabsäumt, sich oder seine Instrumente irgend zu säubern, ehe er die Kranken traktierte: in beiden Fällen brach Sepsis aus, und, wo mir recht ist, in mindestens einem der beiden Fälle, verstarb denn auch der Patient. Unnett, - oder, wie ?

Die gute Hermine - no doubt - weiss von diesen Husarenstückchen, verschweigt sie aber, da sie, ebenso doubtlessly, davon überzeugt ist, ihrem Helden sei Unrecht geschehen. Hätte man ihn wegen der Verwendung "schulmedizinisch" nicht anerkannter Mittel und wegen eines Misserfolges, oder gar Todesfalles in diesem Zusammenhange angeklagt, ich stünde nicht an, den Anklägern Unrecht zu geben. Dass aber mein Acki sehr dreckig ist, das weiss ich selbst und von Glück kann ich sagen, dass all die Entzündungen, die er mir so emsig zugefügt, keine septische Entwicklung nahmen.

All dieses keineswegs (aber auch wirklich KEIN ES WEG S!) zu dem Zwecke, oder Nebenzwecke, Sie, liebste Adrienne, irgend herabzustimmen. Vielmehr nur, um Sie in Ihrer ja bereits vorhandenen Entschlossenheit noch zu bestärken, Ackermanns Georg niemandem mehr zu empfehlen. Empfehlenswert, wie der Knabe auch immer sei, wo es um verzweifelte Krebsfälle geht, - selbst in solchen Fällen ist es ungut, wenn sich dem Krebse die Sepsis beigesellt.

Und nun lebt mir wohl, Ihr Lieben, meiner harrt Greuliches: denn immer deutlicher wird, dass "mein" Regisseur sich aufs Trotzen verlegt und mich zu sabotieren gedenkt, wo immer er kann. Well, "I'll just poison him back".

Fraumutter lassen herzlich grüssen, und ich bin, wie immer,

Eure treue:

